

IV.

Ein Wehrmann und seine Wehr.

Mel.: Steh' ich in stiller Witternacht zc.

Ein Wehrmann saß bei seiner Wehr,
Er schaut' sie an gar traurig sehr,
Ihm war so voll, so weh die Brust,
Dieweil er von ihr scheiden muß'.

Er trug die Wehr gar viele Jahr'
In Treu' und Liebe immerdar.
Er hing an ihr, der trauten Wehr',
Als ob sie sein Herzlieb schier wär'.

Und kam die lust'ge Uebungszeit,
Dann nahm er mit Herzinnigkeit
Die alte traute Wehr zur Hand,
Und dacht' an Gott und Vaterland.

Er hat gedrückt niemals sich.
Er war — das ist geschichtlich —
Der Erste stets, wenn exerzirt,
Der Letzte stets, wenn abmarschirt.

Und wenn's bei'm Becher: „Kling = kling = kling!“
So lustiglich, so froh herging,
Macht' er's dabei grad' so wie dort:
Der Erste da, der Letzte fort.

Und weil er so in Lieb' geübt,
Hat jeder Wehrmann ihn geliebt;
Hat jeder Wehrmann ihn geehrt
So treu, wie er sich selbst bewährt.

Und all die Zeit von „Kling = kling = kling“ —
Mit Wehr wie Becher, sie umsing
In heiliger Erinnerung
Nun seine Wehre ewig jung.

Drum schaut' auch heut' der Landwehrmann
Die traute Wehr so innig an.
Und als er sie so angeblickt,
Hat er sie stumm an's Herz gedrückt.

Und d'rauf der Wehrmann schwor: „gibt's Krieg,
Dien'st Wehr mir noch zu Kampf und Sieg!
Und fall' ich dann für's Vaterland,
Fall' ich — die Wehr zum Feind gewandt!“

* * *

Drum Wehrleut' schenkt die Becher voll!
— Schäum' drinn, du goldner Wein — wie toll!
Ihm — den ein jeder Wehrmann ehrt —
Dem Wehrmann sei dies Glas geleert!

V.

Dem Major Pasch bei seinem Austritt.

Met.: Prinz Eugen 1c.

Noch ist Trauer rings im Gliede,
Daß ein Hauptmann von uns schiede,
Den ein jeder Wehrmann ehrt.
Und neu klagen Abschiedslieder
In dem Bataillon; denn wieder
Nacht ein andrer Hauptmann kehrt.

In den Kriegs- und Friedenstagen
Hat er ehrenvoll getragen
Den Tornister und die Wehr.
Und er scheidet hochgeehrt.
Doch ihm lohnet — treu bewähret —
Unsre Lieb' und Achtung mehr.

Wie ein Wehrmann exerziren,
Trinken muß und wie charmiren,
Lehrte er uns mit Verstand.